

Frankfurter Rundschau

VOM FREITAG, DEM 13.2.2015

OFFENBACH Gardemaß war Voraussetzung

Von FRANK SOMMER



Die Uniformen der Raga orientieren sich an denen der Mainzer Garde.

Seit 111 Jahren sorgt die Ranzengarde (RAGA) in Bürgel für Fastnachtsstimmung. Eine Besonderheit der RAGA ist ihre Jugendarbeit. Der Verein bietet seit 66 Jahren Jugendsitzungen an.

Aus Rauchern wurden Narren: Mit der Abspaltung von 18 Mitgliedern der Raucherabteilung der Turn- und Sportgemeinschaft im Jahre 1904 begann die Geschichte der Ranzengarde (RAGA), einem der Traditionsvereine in Sachen **Fastnacht** in Bürgel. Der närrische 111. Geburtstag ist für die RAGA Anlass, ihre Geschichte Revue passieren zu lassen. Peter Schall vom Vorstand des Fastnachtsvereins arbeitet schon seit über einem Jahr an einer Chronik, die pünktlich zur akademischen Feier im Mai vorgestellt werden soll.

„Zum 100. Geburtstag hat der Verein ein Buch zur Geschichte herausgegeben, aber das können wir uns nun nicht wieder leisten“, sagt Wolfgang Zühlke, die neue Chronik werde kompakter ausfallen. Alle wichtigen Ereignisse oder Anekdoten aus 111 Jahren würden aber berücksichtigt. Etwa, dass 1904 der katholische Pfarrer Gottfried Schaider beständig gegen den Fastnachtsverein wettete.

Dem Pfarrer ein Dorn im Auge

„Damals war Bürgel ein rein katholischer Ort und wenn es auch garantiert nicht unanständig bei der Fastnacht zuging, so fürchtete Schaider um die guten Sitten“, sagt Fred Stephan, Vorstand und Urgestein der RAGA. Vielleicht war es dem Pfarrer nicht genehm, dass die RAGA mit ihren Uniformen das Militär verhöhnste, vielleicht störte ihn die Tanzerei. Über was sich der Pfarrer so echauffierte, ließe sich nicht mehr herausfinden.

„Aber ich habe noch Leute kennengelernt, die ihn erlebt haben“, sagt Stephan, „und er muss eine eindrucksvolle Persönlichkeit gewesen sein. Auch wenn es dem gestrengen Geistlichen nicht gefiel, Bürgels

Der 111. Geburtstag

Mit einer akademischen Feier im Büsingpalais vor geladenen Gästen läutet die RAGA am 31. Mai ihre Feierlichkeiten ein.

Zur Trachtengaudi in Burgilla tritt am 17. Juli ab 20 Uhr auf den Mainwiesen die Oktoberfestband Münchner Zwietracht auf, Eintritt: 17 Euro.

Bei Mama Mia am Main treten Abba 99, Andy Ost und DJ Uwe am 18. Juli ab 20 Uhr auf, Eintritt: 19 Euro.

Karten für beide Veranstaltungen oder ein Kombiticket zu 33 Euro können bei Markus Geyer unter Telefon 0 69 / 86 17 58 oder unter m.geyer@geyer-weinimport.de bestellt werden.

Zum gemeinsamen Zeltgottesdienst um 9 Uhr wird am 19. Juli geladen. Um 11 Uhr beginnt der Festumzug durch Bürgel, ab 12.30 Uhr spielen verschiedene Kapellen zum Kehraus im Festzelt auf den Mainwiesen.

letzter Bürgermeister Kaspar Lammert jedenfalls gestatte den ersten Umzug und seitdem ist die alljährliche Kappenfahrt nicht mehr aus dem Kalender Burgillas wegzudenken

Von Anfang an unverändert auch die namensgebenden Gardeuniformen: Mit ihnen orientierte sich die RAGA unverkennbar an der Mainzer Fastnacht, wie Zühlke sagt: „Die hohen, silbernen Helme mit Stern und die Uniformen haben sich seitdem kaum geändert.“ Auch mit dem hiesigen Vorurteil, der Name Ranzengarde beziehe sich auf das Ränzchen, den Bauch, den manche Herren vor sich her tragen, räumt Wolfgang Zühlke, der Sitzungspräsident der RAGA, auf. „Der Ranzen ist ein wirklicher Ranzen, ein Tornister, der von den Soldaten geschultert wurde.“

Allerdings mussten die Gardisten der ersten Jahre einem Gardemaß entsprechen: Nur wer eine Körpergröße von mindestens 1,80 Metern



Wenn die Raga zur Fastnacht lud, versammelte sich die Bevölkerung von ganz Burgilla.

besaß, durfte Ranzengardist werden. „Und das war bis in die 1960er-Jahre eine besondere Ehre, auch viele angesehene Leute der Stadt waren dabei“, sagt Zühlke.

Allerdings fällt es der RAGA heute immer schwerer, Leute für

die Garde zu begeistern. „Früher zählten wir über 150 Gardisten, heute sind wir froh, wenn wir 20 haben“, sagt Stephan. Im Gegensatz zu manch anderem Verein durften schon früh auch Frauen als Gardisten mitmarschieren. 1936 wurde die Frauensitzung sogar im Rundfunk übertragen.

„Es gibt Fotos, die zeigen, wie 1950 rund 30 Damen hoch zu Ross beim Zug mitmachten“, sagt der ehemalige Vereinsvorsitzende. Weshalb die Garde im Gegensatz zu anderen Abteilungen so rückläufig ist, kann Stephan nicht sagen. „Eigentlich ist die Garde die ruhigste Ecke im Verein, bei den Tanzgruppen muss man viel mehr Zeit ins Training investieren.“

Jugendsitzungen seit 66 Jahren

Eine Besonderheit der RAGA ist ihre Jugendarbeit: Seit 66 Jahren bietet der Verein jährlich Jugendsitzungen an. „Und das ununterbrochen“, sagt Stephan, damit sind wir hessenweit, wenn nicht sogar bundesweit, einzigartig.“ Dass die Jugendabteilungen daher stetig wachsen, sei sicher dieser Arbeit geschuldet. „Außerdem bieten wir das ganze Jahr über etwas für unsere Mitglieder an“, sagt der 75-Jährige.

Manche der Kinder werden schon gleich nach der Geburt bei der RAGA angemeldet. Sein Sohn Tobias, der heute Raga-Vorsitzender ist, war freilich auch schon Kinderprinz, auch seine Enkelinnen herrschten schon über Burgilla. Von den Feierlichkeiten zum närrischen Geburtstag erhofft sich die Raga weiteren Zuwachs. „Ob bei der Garde oder Kindergruppen, mitmachen darf jeder – und Familienmitglieder infizieren wir gerne auch mit dem Fastnachtsvirus“, sagt Stephan.